

Inhaltsverzeichnis

Vowort der Herausgeber	V
Vorwort	VII
Autorenverzeichnis	XIX
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Die Digitalisierung der Justiz – Schwerpunkte der Zivilverfahrens- Novelle 2021	1
<i>Christiane Fink</i>	
I. Einleitung	2
II. Der digitale Wandel in der Justiz	3
A. Justiz 1.0	3
B. Justiz 2.0	4
C. Justiz 3.0.....	6
III. Die beabsichtigten Neuerungen nach dem Entwurf zur Zivilverfah- rens-Novelle 2021.....	8
A. Überblick	8
B. Die Digitalisierung der Aktenführung	9
1. Der digitale Akt – Die Neuerungen durch den Ministerial- entwurf zur ZVN 2021	9
2. Zur digitalen Akteneinsicht	12
C. Die virtuelle Verhandlung	14
1. Online-Gerichtsverhandlungen in und außerhalb von Krisenzeiten	14
a) Allgemeines zur Verwendung technischer Einrichtungen zur Wort- und Bildübertragung bei der Beweisaufnahme gemäß § 277 ZPO.....	14
b) Die Verwendung moderner Kommunikationsmittel in der COVID-19-Pandemie.....	15
2. Die Videoverhandlung gemäß § 132a ZPO	17
3. Anforderungen an Online-Gerichtsverhandlungen.....	20
IV. Resümee und Ausblick.....	24

Zur Durchsetzung (geringfügiger) Forderungen mit Legal Tech Unternehmen – Eine Betrachtung von fliightright & Co.....	27
<i>Julian Schnur</i>	
I. Einleitung	28
II. Der Begriff „Legal Tech“	29
III. Legal Tech Unternehmen bei der Rechtsdurchsetzung	30
A. Warum Legal Tech Unternehmen bei der Rechtsdurchsetzung?	30
B. Die konkrete Vorgehensweise.....	31
C. Geeignete Rechtsgebiete.....	33
IV. Die Zulässigkeit der Tätigkeit von Legal Tech Unternehmen unter dem Gesichtspunkt der Winkelschreiberei	35
A. Allgemeines	35
B. Das Verbot der Winkelschreiberei.....	36
C. Ausgewählte Tätigkeiten	39
1. Anspruchsrechner.....	39
2. Die (außer-)gerichtliche Durchsetzung von Forderungen	41
3. Exkurs: Vertragsgeneratoren	43
V. Ausblick – Legal Tech Unternehmen als Chance oder Gefahr?	44
Smart Contracts – effektive Rechtsdurchsetzung oder drohende Selbstjustiz?.....	47
<i>Michael Otti</i>	
I. Grundlagen	49
II. Janusköpfige Smart Contracts?.....	54
A. Zur Durchsetzung subjektiver Rechte	54
B. Besitzschutz	57
1. Zum Inhalt und Umfang.....	57
2. Zur verbotenen Eigenmacht	59
3. Zur digitalen Besitzstörung	62
C. Zur Zulässigkeit digitaler Fernzugriffe durch Smart Contracts ..	64
D. Grenzen der Privatautonomie	67
III. Conclusio	68
Blockchain Arbitration – Analyse von Anwendungsmöglichkeiten der Distributed Ledger Technology in Schiedsverfahren.....	71
<i>Jakob Secklehner</i>	
I. Einleitung	72
II. DLT und Blockchain.....	73
A. Was ist die Distributed Ledger Technology? Was die Blockchain?	73

B. Begrifflichkeiten und wichtige Definitionen	74
1. Hash (Hashing).....	74
2. Block und Chain.....	75
3. Public und private Blockchain	76
4. Nodes.....	77
5. Transaktionen.....	77
6. P2P und Dezentralisierung.....	77
C. Smart Contracts	78
III. Blockchain Arbitration	80
A. Lösung von Streitigkeiten aus Smart Contracts durch Blockchain Arbitration.....	80
1. Können Smart Contracts überhaupt zu Rechtsstreitigkeiten führen?.....	80
2. <i>Code is Law</i> – eine technische Utopie und juristische Dystopie?	81
3. Wahl des richtigen Forums	83
a) Staatliche Gerichtsbarkeit	83
b) Schiedsgerichtsbarkeit	84
4. Zwischenergebnis	85
B. Smart Dispute Resolution	85
1. Zulässigkeit der Schiedsvereinbarung als Smart Contract	87
2. Blockchain-unterstütztes Schiedsverfahren	89
a) Generelle Anmerkungen	89
b) Voll- und teilautomatisierte Smart Dispute Resolution	91
c) Zwischenergebnis.....	94
3. Zulässigkeit und Vollstreckbarkeit des Schiedsspruchs als Smart Award	94
IV. Conclusio	95
(Neue) digitale Beweismittel im Zivilprozess – ist das österreichische Beweisrecht technologischen Neuerungen gewappnet?.....	97
<i>Tobias Weidinger</i>	
I. Einleitung.....	98
II. Allgemeines zum österreichischen Beweisverfahren.....	99
A. Grundsatz der freien Beweiswürdigung	100
B. Grundsatz der Unmittelbarkeit.....	101
III. Die Beweismittelkategorien.....	102
A. Unzulässige Beweismittel.....	103
B. „Neue“ Beweismittel in der ZPO	104
C. Urkunde, Augenschein und Auskunftssache	105
1. Urkundenbeweis (§§ 292 ff ZPO).....	105

2. Augenscheinsbeweis (§§ 368 ff ZPO).....	109
3. Auskunftssachen (§ 318 ZPO)	111
D. Zur Zuordnungsproblematik.....	112
1. Allgemeines zur Zuordnung „neuer“ Beweismittel	112
2. Praktische Bedeutung der Zuordnungsproblematik	113
3. Literaturmeinungen zur Zuordnung digitaler Beweismittel ...	116
4. Manipulation als Argument für Ungleichbehandlung	118
IV. Fazit und Ausblick	119

Können Bilder lügen? Grund- und zivilverfahrensrechtlicher

Umgang mit Deepfakes	121
<i>Elisabeth Paar</i>	
I. Einleitung und Untersuchungsgegenstand.....	122
II. Technologischer Hintergrund: Was sind Deepfakes?.....	124
A. Merkmale von Deepfakes.....	124
1. Fälschung.....	124
2. Herstellung mittels Deep Learning	124
B. Herstellung von Deepfakes.....	125
C. Arten von Deepfakes	127
1. Differenzierung nach Mediumsart.....	127
2. Differenzierung nach Existenz der transferierten Person.....	128
III. Fälschungen und Zivilprozess	128
A. Wahrheit(sfindung) im Zivilprozess.....	129
1. Gegenstand des Verfahrens: Parteienherrschaft und formelle Wahrheit	129
2. Beweiswürdigung: Grundsatz der freien Beweiswürdigung...	130
B. Zivilprozessualer Umgang mit Fälschungen	131
1. Echtheit von Beweismitteln.....	131
2. Richtigkeit von Beweismitteln	133
IV. Deepfakes und Zivilprozess.....	134
A. Deepfakes als Beweismittel?	134
B. Folgen der mangelnden Beweismittelleigenschaft von Deepfakes für den Zivilprozess	136
1. Parallele zum Umgang mit von den Parteien rechtswidrig erlangten Beweismitteln?	136
2. Parallele zum Umgang mit rechtswidrigen Beweismitteln? ...	138
C. Zwischenfazit	139
V. Deepfakes: auch ein (verfahrens-)grundrechtliches Problem?	139
VI. Denkbare Lösungsansätze und ihre rechtlichen Implikationen.....	142
A. (Bewusstseins-)Bildung	142
B. Ein Deepfake-Sachverständiger?	143

C. Einschränkung der zulässigen Beweismittel(arten)? 143
 D. Denkbare technologische Lösungsansätze zur Entlarvung von
 Deepfakes als alternativer, weniger einschränkender Weg? 144
 VII. Fazit: Macht privater Akteure und Gefahr des „Wettrüstens“ 145

Richterliche Befangenheit 4.0 – Neujustierung geltender Maßstäbe? 149

Maximilian Dettmer

I. Einführung 149
 II. Grundzüge der richterlichen Befangenheit 151
 A. Verfassungsrechtlicher Hintergrund der Befangenheits-
 vorschriften 152
 B. Auslegung des § 42 Abs 2 dZPO 153
 III. Entscheidungen zur Befangenheit im Abgasskandal 154
 A. BGH-Beschluss v 10. 12. 2019 154
 1. Entscheidungsbegründung 155
 2. Einordnung 155
 B. BGH-Beschluss v 28. 7. 2020 157
 1. Entscheidungsbegründung 158
 2. Einordnung 158
 C. BGH-Beschluss v 29. 4. 2021 160
 IV. Problematik der Rechtsprechungslinie in Massenschadensfällen 161
 A. Gefahr prozesstaktischen Missbrauchs 162
 B. Gefährdung des effektiven Rechtsschutzes 163
 V. Neujustierung des geltenden Befangenheitsmaßstabs 165
 VI. Fazit 167

**Einige Gedanken zum Einsatz künstlicher Intelligenz in der zivil-
 prozessualen Entscheidungsfindung und der Streitschlichtung** 169

Christian Mittermair

I. Einleitung und Ausgangspunkt 172
 II. Intelligente Assistenzsysteme 174
 A. Predictive Analytics-Programme 174
 1. Metadaten-Analyse 174
 2. Sachverhaltsanalyse 176
 3. Gemeinsamkeiten 178
 B. Blind Bidding-Programme 179
 C. AssetDivider-Programm 180
 III. Einsatzmöglichkeiten der Predictive Analytics-Programme, Blind
 Bidding-Programme und des AssetDivider-Programms in der
 Justiz 182

IV. Zulässigkeit de lege lata.....	183
A. Automatisierte Entscheidungen	184
B. Richterliche Unabhängigkeit	186
V. Zusammenfassung	188

Rechtsverfolgung im Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht – quo vadis?..... 189
Simon Drobnik, Patrick Nutz

I. Einleitung und Problemaufriss.....	190
II. Streuschäden im Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht	193
A. Sachkapitalerhöhung (mit Bezugsrechtsausschluss).....	193
B. Umgründungen und squeeze-out.....	194
C. Übernahme notierter Unternehmen unter Verletzung der Angebotspflicht.....	196
III. Unterschiede in der Rechtsdurchsetzung.....	197
A. Beschlussanfechtung – Rechtsdurchsetzung erster Generation ..	197
B. Überprüfung des Umtauschverhältnisses – Rechtsdurchsetzung zweiter Generation	199
C. Übernahmerecht – Nutzung behördlicher Aufsichtsinstrumente	201
IV. Baustellen und Perspektiven.....	206
A. Beschlussanfechtung	207
B. Übernahmerecht	208

**Elektronische Abfrage von Schuldnerdaten nach österreichischem
Recht.....** 211
Bernhard Sommer

I. Einführung	212
A. Relevanz von Schuldnerdaten	212
B. Grundlegendes zu den Grenzen des Datenzugriffs	213
C. Zugriff auf staatlich geführte Register.....	214
II. Exekutionsdatenabfrage.....	215
A. Entwicklung der Exekutionsdatenabfrage.....	215
B. Voraussetzungen und Grenzen der Exekutionsdatenabfrage	217
1. Grundlegendes.....	217
2. Persönliche Abfragevoraussetzungen.....	218
3. Sachliche Abfragevoraussetzungen.....	221
a) Daten als Entscheidungsgrundlage für die Verfahrens- einleitung oder -fortführung.....	221
b) Bescheinigungserfordernisse.....	222
4. Abfragbare Daten	224

C. Durchführung der Abfrage	225
1. Allgemeines	225
2. Zugriffsmöglichkeiten	225
3. Suchkriterien	226
4. Abfrageergebnis	227
D. Missbrauchsprävention, Kontrolle und Rechtsschutz	227
1. Überblick	227
2. Angaben zu Dokumentationszwecken	228
3. Recht auf Protokolleinsicht	229
4. Kontrolle iSd § 430 Abs 1, 2 EO	230
5. Datenschutzrechtliche Aspekte	231
6. Quantitative Begrenzung der Abfragemöglichkeit	232
III. Alternative Möglichkeiten der Schuldnerdatenabfrage	233
A. Abfragemöglichkeiten de lege lata	233
B. Zukunftsperspektiven der Schuldnerdatenabfrage: Conclusio	235
Ist das wahre Österreich die ganze Welt?	237
<i>Nikolas Raunnigg</i>	
I. Der Zensor für die Welt	239
II. Grundlagen	242
A. Eine ganz subjektive Entscheidung	242
B. Die Bestimmung des anzuwendenden Rechts	244
C. Die besondere Stellung von Informationsintermediären wie Betreibern sozialer Medien	246
III. Anknüpfung für Persönlichkeitsrechtsverletzungen in der Union ...	249
A. Brüssel Ia ja, Rom II nein	249
B. Internationale Zuständigkeit	251
1. Beklagtengerichtsstand	251
2. Deliktgerichtsstand	251
3. Anwendung des aktuellen Zuständigkeitsregimes auf Unterlassungsverfügungen	254
C. Anzuwendendes Sachrecht	255
1. Österreichisches Internationales Privatrecht	255
2. Das Internationale Privatrecht in der Union außerhalb Österreichs	260
IV. Sollen nationale Gerichte sich zurückhalten?	261
A. Keine Entscheidung ist auch eine Entscheidung	261
B. Grundrechte und Diskursphären	263
C. Die Mosaikdoktrin und nichts als die Mosaikdoktrin	265
D. Timeo Danaos et dona ferentes – Just a Couple SLAPPs on the Wrist	267

V. Ein möglicher Ausweg	269
A. Schwerpunkte, nichts als Schwerpunkte.....	269
B. Aber die vielbeschworenen Grenzen des internationalen Rechts?	271
VI. Fazit	273

**Die eZustellung im österreichischen Zivilverfahren – Status quo
und Fortentwicklung** 275

Markus Wolf

I. Einleitung	276
II. Rechtliches Gehör	276
A. Art 6 EMRK	276
B. Hintergrund.....	277
1. Zunehmende Digitalisierung	277
2. „digital first“ und E-Government.....	278
III. Inkrafttreten und Anwendungsbereich	278
A. Inkrafttreten	278
1. Frühe Anfänge: 1996–2000	278
2. E-GovG 2004.....	279
3. ERV 2006.....	279
4. 11. 3. 2015: E-Zustellung nach dem 3. Abschnitt des ZustG... ..	279
5. Deregulierungsgesetz 2017	280
6. 1. 12. 2018: Verpflichtende eZustellung gem § 1b E-GovG	281
7. 1. 12. 2019: Zentrales Teilnehmerverzeichnis.....	281
8. 1. 1. 2020: Recht auf elektronischen Verkehr	282
B. Anwendungsbereich	282
1. Gesetzliche Rahmenbedingungen	282
2. Breiter Unternehmensbegriff	283
3. Funktioneller Behördenbegriff.....	283
IV. Elektronische Zustellung	283
A. Allgemeines	284
1. Zustellnachweis.....	284
B. Arten der elektronischen Zustellung.....	284
1. Arten der Zustellung	284
2. Zustellung mittels ERV	285
3. Zustellung über FinanzOnline	286
4. Zustellung per E-Mail	287
5. Zustellung durch unmittelbare elektronische Ausfolgung	287
6. Zustellung durch elektronischen Zustelldienst.....	288
7. Zustellung über elektronisches Kommunikationssystem einer Behörde.....	289

C. Technische Voraussetzungen.....	290
1. Das Anzeigemodul.....	290
2. Das Teilnehmerverzeichnis.....	291
V. Verpflichtende eZustellung und Recht auf elektronischen Verkehr ..	291
A. Verpflichtenden eZustellung für Unternehmer gem § 1b E-GovG.....	291
1. Unternehmensbegriff.....	291
2. Ausnahmen von der verpflichtenden eZustellung.....	291
a) Fehlende technische Voraussetzungen.....	291
b) Keine USP-Teilnahme oder E-Mail-Adresse	292
c) Widerspruch gegen elektronische Zustellungen.....	292
B. Recht auf elektronischen Verkehr	292
1. Allgemeines.....	292
2. Grenzen	293
3. Einschränkungen	294
4. Akteneinsicht	295
VI. Fazit	295
 Legal Tech – Der digitale Anwalt	 297
<i>Felix Hohenberg, Marie-Luise Zirngast</i>	
I. Einleitung	298
II. Legal Tech – der Begriff	300
III. Zugang zum Recht	303
IV. Effizienzsteigerung durch Technologie-Fortschritt	305
V. Anbieter von Legal Tech.....	307
A. Verlagerungseffekt	308
B. Regulierung(sbedarf)	309
1. Regulierung von Legal Tech	309
2. Legal Tech und das anwaltliche Berufsrecht	312
a) Das Verbot interdisziplinärer Gesellschaften.....	312
b) Fremdkapitalverbot	313
c) Werberechtliche Restriktionen	314
d) Quota-litis-Verbot	314
e) Asymmetrische Regulierung.....	315
VI. Conclusio	316
 Anhang.....	 319